

Kai-Heinrich Long

Luz Long – eine Sportlerkarriere im Dritten Reich

Sein Leben in Dokumenten
und Bildern



seprobe +++ Viel Vergnügen +++ Leseprobe +++ Viel Vergnügen +++ Leseprobe +++ V

arete
Verlag

Kai-Heinrich Long

**Luz Long –
eine Sportlerkarriere im
Dritten Reich**

Sein Leben in Dokumenten und Bildern

Arete Verlag Hildesheim

Trotz umfangreicher Recherchen ist es dem Verlag nicht in allen Fällen gelungen, mit letzter Sicherheit einen Bild-Rechteinhaber festzustellen und zu benennen. Bei entsprechenden berechtigten Ansprüchen bitten wir, direkt mit dem Verlag Kontakt aufzunehmen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2015 Arete Verlag Christian Becker, Hildesheim
www.arete-verlag.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Dies gilt auch und insbesondere für jegliche Vervielfältigungen und Übersetzungen. Die Rechte für Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen liegen beim Autor.

Titelfoto: IOC (Vordergrund), Official Report (Hintergrund)
Foto hintere Umschlagseite: IOC sowie Privatarhiv Kai Long
Layout/Satz/Umschlaggestaltung: Composizione Katrin Rampp, Kempten
Druck und Verarbeitung: CPI – Clausen & Bosse, Leck
ISBN 978-3-942468-26-8

Inhalt

Vorwort Kai-Heinrich Long	7
Vorwort Stuart Rankin (Enkel von James Cleveland „Jesse Owens“)	8
Kapitel 1: Wie die Longs zu ihrem Namen und nach Leipzig kamen (1808)	10
Kapitel 2: Luz' Geburt und Kindheit in Leipzig (1913–1924)	12
Kapitel 3: Erste größere Sprünge – die sportliche Sozialisation im Leipziger Sport-Club (1925–1929)	21
Kapitel 4: Georg Richter – der sportliche Ziehvater (1928–1932)	30
Kapitel 5: Deutscher Meister und Rekordspringer – große Erfolge im Jahr der nationalsozialistischen „Machtergreifung“ (1933)	35
Kapitel 6: „Olympia ruft“ – Olympia-Erlass und hartes Training (1934)	47
Kapitel 7: Bildungswege – Abitur und Jura-Studium (1934)	51
Kapitel 8: Springen im Akkord – Deutsche Kampfspiele, Europameisterschaft und Länderkämpfe (1934)	55
Kapitel 9: „Olympia ist eine nationale Aufgabe“ – das vorolympische Jahr (1935)	61
Kapitel 10: „Auf Kämpfen durch Europa“ – 15.000 Kilometer für den Sport (1935)	64
Kapitel 11: „Auf die Minute fit“ – die Berufung in die Olympia-Mannschaft (1936)	71
Kapitel 12: „Deutschland steht bereit“ – das Olympia-Fieber steigt (1936)	81
Kapitel 13: Die Spiele sind eröffnet – Hitlers Auftritt vor der Weltöffentlichkeit (1936)	90
Kapitel 14: „Mein Kampf mit Jesse Owens“ – die Erinnerungen meines Vaters (11.8.1936)	96
Kapitel 15: Dreispringen und Segeln auf dem Wannsee – der Ausklang der Spiele in Berlin (1936)	106
Kapitel 16: Verdienter Lohn – Ehrungen und Empfänge (1936)	110
Kapitel 17: Das Olympia-Jahr klingt aus (1936)	116
Kapitel 18: Auf dem Höhepunkt der Sprungkunst – Jahresweltbester und Rekordsprünge (1.8.1937)	124
Kapitel 19: Ein internationaler Star – Reiseerlebnisse und -erinnerungen (1937)	135
Kapitel 20: Neue Ziele – der Angriff auf die magischen 8 Meter (1938)	147
Kapitel 21: Der „Anschluss“ – Deutschlands Sportler müssen jublieren (10.4.1938)	151

Kapitel 22: Und jetzt noch Filmstar – Uraufführung der Olympia-Filme (20.4.1938)	154
Kapitel 23: Auf den richtigen Schuh kommt es an – eine kleine Sportschuhkunde (1938)	158
Kapitel 24: Springen für Volk und Vaterland – Länderkämpfe und SA-Wettkämpfe (1938)	162
Kapitel 25: Titelsammler – in der Sprunggrube und an der Alma Mater (21.7.1939)	171
Kapitel 26: Der Weltkrieg beginnt – schwere Erkrankung und Umzug nach Hamburg (1939/40)	178
Kapitel 27: „Unkriegerische Gedanken“ in kriegerischen Zeiten und Nachwuchs im Hause Long (1941)	183
Kapitel 28: Werbesportfeste, Wehrmachtswettkämpfe, Gaumeisterschaften – sportlicher Alltag in kriegerischen Zeiten? (1941)	186
Kapitel 29: Der viel zu frühe Tod – gefallen auf Sizilien (14.7.1943)	193
Kapitel 30: Der Sportlertod in der NS-Propaganda und späte Gewissheit (1944–1950)	200
Kapitel 31: Der Mythos um Jesse Owens und Luz Long ... bis in die Gegenwart (1951–2009)	203
Kapitel 32: Nachruhm – Nachrufe, Namensgebungen, Ehrungen (1950–2013)	213
<i>Anhang</i>	222
<i>Lebenslauf Dr. jur. Carl Ludwig Hermann Long</i>	222
<i>Wettkampfliste aller Ergebnisse von Luz Long 1929 bis 1942 (zusammengestellt von Klaus Amrhein und Otto Verhoeven)</i>	225
<i>Namensliste zum Foto „Johanna Thiersch, geb. Freiin von Liebig“</i>	267
<i>Quellen und Literatur in Auswahl</i>	270
<i>Danksagung</i>	272

Vorwort Kai-Heinrich Long

Dieses Buch erzählt das Leben meines Vaters Luz Long von seiner Geburt im Wilhelminischen Kaiserreich, über seine Kindheit und Jugend im I. Weltkrieg und der Weimarer Republik bis hin zu seinen sportlichen Erfolgen im Dritten Reich und seinem Tod 1943 als Soldat auf Sizilien. Neben Tagebüchern, Dokumenten und Unterlagen aus bisher unveröffentlichtem Familienbesitz, Privatfotos und Erinnerungen von Zeitzeugen basiert das Buch vornehmlich auf zeitgenössischen Original-Veröffentlichungen.



Natürlich berichte ich auch über den legendären Wettkampf meines Vaters mit dem amerikanischen Ausnahmeathleten Jesse Owens bei den Olympischen Spielen 1936 und gebe seine Sicht dieser Tage wieder, wie sie die „Neue Leipziger Nachrichten“ am 11. August 1936 veröffentlichten. Die Umarmung meines Vaters mit Owens unter den Augen des „Führers“ gilt bis heute als Symbol für die Freundschaft zwischen „schwarz und weiß“.

Darüber hinaus habe ich viele Berichte von den Wettkämpfen und Reisen meines Vaters im In- und Ausland, über seine sportlichen Erfolge und die vielen Ehrungen, die er im Laufe seines Sportlerlebens erfahren hat, zusammengestellt. Eine Wettkampfliste im Anhang enthält seine sämtlichen Ergebnisse in der Zeit von 1929–1942, die uns freundlicherweise von Klaus Amrhein und Otto Verhoeven zur Verfügung gestellt wurden.

Mein Vater genoss eine erstklassige Erziehung und Bildung. Darauf legten seine Eltern allergrößten Wert. Nach dem Abitur begann er 1934 sein Studium an der juristischen Fakultät in Leipzig. Bereits in dieser Zeit, als Mitglied des elitären Leipziger Sport Clubs, hatte er ein großes Wettkampfsenum zu absolvieren. Im Jahr seines ersten großen nationalen Erfolges 1933 als Pennäler bei den Deutschen Meisterschaften kamen die Nationalsozialisten an die Macht, die in der Folge Deutschland umgestalteten. Um den Geist dieser Zeit, der das gesamte Leben in diesen Jahren prägte, zu verdeutlichen, werde ich auch immer wieder zeitgenössische Presseartikel weitgehend unkommentiert einfließen lassen. Den Leserinnen und Lesern soll es in dieser chronologisch aufgebauten Zeitreise ermöglicht werden, sich ein eigenes Urteil über den Sportler Luz Long im Dritten Reich zu bilden.

Vorwort von Stuart Rankin

(Enkel von James Cleveland „Jesse“ Owens, Seattle, USA)

My name is Stuart Rankin and, while most who are reading this will not immediately understand why I am writing the foreword to this book about Luz Long, I have a very special connection to the 1936 Summer Olympics and the Long family.

My grandfather was Jesse Owens. And as a result of this fact, I am often asked about my grandfather's Olympic accomplishments and the things about my grandfather of which I am most proud.

Naturally, most assume that my answer to that question will include something about my grandfather's performance in one of the four events for which he won a gold medal. And I admit, his performance in the 1936 Summer Olympics is something I am proud of. But what I have always been most impressed by regarding my grandfather and the 1936 Summer Olympics is the immeasurable sportsmanship exhibited toward my grandfather by Luz Long and the unlikely friendship that they forged during the Games.

As many readers may already know, my grandfather was at risk of being disqualified from the semi-final heat of the long jump for committing too many foot fouls. Just before my grandfather's final attempt, Luz Long approached him and suggested that he lay a towel along the long jump runway about one foot further away from the landing pit than the takeoff board. My grandfather could use the towel as his visual cue of where to jump from instead of the takeoff board. Luz was confident that, despite the one foot deficit, my grandfather would still be able to jump far enough to make it to the final heat.

My grandfather thanked Luz, took the advice, and the rest is history.

What has always impressed me about this gesture is the bravery, selflessness, and purity of sportsmanship that Luz demonstrated. The image that is forever etched into my mind is of a smiling Luz Long being the first to congratulate my grandfather as he emerged from the long jump pit. Luz's advice worked and my grandfather's final jump was enough to propel him into the final heat of the event.

As I have already mentioned, their friendship was unlikely. It was brief. But for me, it was profound and has always been inspirational and influential in the way that I choose to see the world.

Let's jump forward in time from 1936 to 2012. My grandfather had been deceased for 22 years. I was on a business trip in Munich. Germany had just defeated Greece in a match of the Euro Cup and I was celebrating the victory with my German friends and colleagues.

Despite being proud of my grandfather, it is very rare for me to mention my connection to him. But life felt like it was coming full circle as I cheered for a German team with a German flag painted on my face. I thought of the rarely-discussed German support that my grandfather experienced during the Games. I turned to one of my friends and, very uncharacteristically, told her about my grandfather and the unique connection I feel to Germany.

She responded by asking me if I knew who Luz Long was. I said, „Of course I know who Luz Long is!“ And I proceeded to share with her why the name meant so much to me.

There is no way to describe the emotions, and the shock, I felt when my friend pulled out her cell phone, opened her list of contacts, and showed me Julia Vanessa Long (Luz's granddaughter) amongst her list of friends.

On my following business trip to Munich, I had the pleasure of meeting, and having dinner with, Julia. And we have been friends, and the Owens and Long families have been reconnected, since then.



Julia-Vanessa Long and Stuart Rankin, Munich, 2012

It was an honour to be asked by the family to write the foreword to this book about a very special human being: Luz Long.

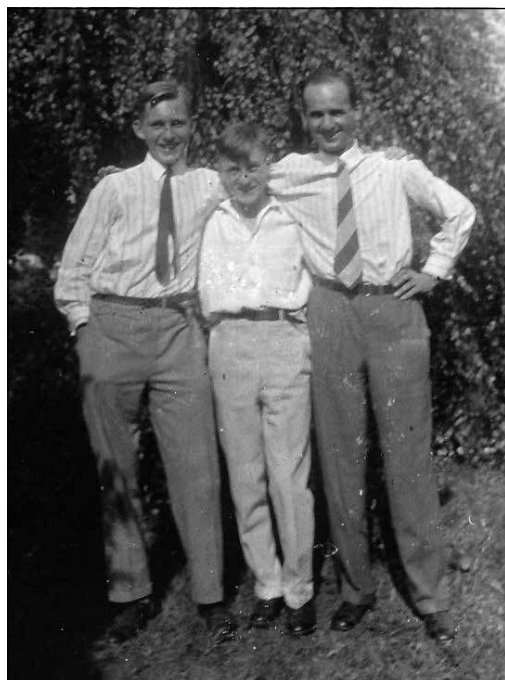
Stuart Rankin

Kapitel 15

Dreispringen und Segeln auf dem Wannsee – der Ausklang der Spiele in Berlin

Nach dem Gewinn der Silbermedaille im Weitsprung war mein Vater in Berlin keineswegs schon „arbeitslos“ oder ausschließlich Tourist. Vielmehr war er auch für den zwei Tage später, am 6. August 1936, stattfindenden Dreisprung-Wettbewerb nominiert worden. Das überraschte zwar viele, war aber – wie die Medien übereinstimmend berichteten – aufgrund seiner Vorleistungen durchaus berechtigt.

Luz' Schwager, Gerhard Lewicki, begleitete den Wettbewerb von der Tribüne aus und hielt im Programmheft die Weiten fest. Die Qualifikation begann um 10.30 Uhr, die Qualifikationsweite betrug 14 m und Luz sprang in Gruppe 2.



Luz mit seinem Schwager Gerhard Lewicki und seinem jüngeren Bruder Sebastian (Privatarchiv Kai Long);



Tages-Programmheft vom 6.8.1936 mit den handschriftlichen Notizen von Gerhard Lewicki (Privatarchiv Kai Long)

10.30 Uhr

Ausscheidung

Jeder Teilnehmer, der 14.00 m erreicht, kommt in den Vorkampf.

Every participant who reaches 14.00 m is admitted to the semi-final

Chaque participant qui atteint 14.00 m. est admis aux éliminatoires.

Gruppe 1

39 Dickinson, Basil Charl.	Australien	✗
286 Boyce, Edward	Großbritannien	✗
88 Richardson, Sam	Canada	✗
863 Joch, Erich	Deutschland	✗
546 Hofman, Karol	Polen	
643 Sanehez	Spanien	
779 Brown, Billy	USA	✗
178 Suomela, Olavi	Finnland	✗
309 Klasema, Marten	Holland	✗
15,44 395 Harada, Masao	Japan	✗
15,50 37 Metcalfe, John Patrick	Australien	✗
97 Reccius, Hans	Chile	
15,82 864 Wöllner, Heinz	Deutschland	✗
508 Kotratschek, Karl	Oesterreich	✗
14,90 780 Romero, Rolland L.	USA	✗
118 Sze-To, Kwong	China	
642 Arana	Spanien	
228 Franquenelle, André	Frankreich	

Gruppe 2

719 Somló, Lajos	Ungarn	✗
142 Andersen, Ingvard	Dänemark	✗
595 Andersson, Agne Lenn.	Schweden	✗
144 Wang, Shih-Lin	China	
133 Vecchio del, Pedro	Columbien	✗
509 Pultar, Erich Dr.	Oesterreich	✗
323 Sigurdsson, Sigurdur	Island	✗
176 Rajasaari, Onni	Finnland	✗
432 Mioković, Stevan	Jugoslawien	✗
548 Luckhaus, Edward	Polen	✗
781 Wilkins, Dudley Griff.	USA	✗
396 Tajima, Naoto	Japan	
431 Mikić, Jovan	Jugoslawien	✗
398 Oshima, Kenkichi	Japan	
596 Ljungberg, Bo Alex.	Schweden	✗
42 Lambrakis, Guégoire	Griechenland	
179 Ilvovara, Kalle	Finnland	✗
862 Long, Luz	Deutschland	✗
477 Haugland, Eugen	Norwegen	✗

Teilnehmer nach Startfolge geordnet

Schon damals gehörte ein guter Masseur zur Begleitung der Spitzenathleten. 1936 war dies Karl Heinz Baer, der als Masseur für sämtliche deutsche Leichtathleten zuständig war. Nach geglückter Qualifikation und vor dem Vorkampf des Dreisprunges am Nachmittag lag Luz gerade auf dem Massagetisch unter den Händen von Baer, als die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ ihren Mitarbeiter vorbeischickten:

Plauderei mit Luz Long auf dem Massagetisch

„Ein netter Junge“ das ist die feststehende Ansicht über Luz Long Leipzig, Deutschlands und Europas bestem Weitspringer. Also kann man sich schon ruhig einmal hin trauen, zumal er eben die Qualifikation im Dreisprung geschafft hat. Er liegt gerade auf der Pritsche und wird massiert. Man kann da sehen: Long ist für einen Springer außergewöhnlich feingliedrig. Richter: Lauf und Sprung befähigen ihn zu solch überragenden Leistungen; die robuste Kraft fehlt.

Luz Long ist 23 Jahre alt. Mit 15 Jahren kam er zum Leipziger Sport Club und damit zum Sport überhaupt. Ein wenig Tennis, ein bisschen Hockey, aber seine Liebe gilt und galt der Leichtathletik, zumal seitdem ihn Georg Richter im Training hat. 1930 siegte Luz Long bei den Mitteldeutschen Jugendmeisterschaften mit 1.80 Meter im Hochsprung und erreicht im Weitsprung 6.40 m. Worauf sich spezialisieren war damals die Frage. Ich bin meinem Trainer Georg Richter gefolgt, sagt Luz Long, und es ist richtig gewesen. Nach den Spielen werde ich mich allerdings mehr dem Dreisprung und dem Mehrkampf zuwenden. Ich hoffe da auch vorwärts zu kommen.

Luz Long ist keiner von jenen, denen olympische Erfolge leicht in den Schoß fielen. Sechs Jahre hat er in aller Stille zielklar gearbeitet. Ruhige, fachliche Arbeit ist ihm auch sonst eigen.



Luz Long studiert Jura, hat die Absicht, einmal in die deutsche Wirtschaft zu gehen. Man spricht so gern von überkultivierten Leichtathleten, die in Watte gepackt werden müssen. Luz Long gehört bestimmt nicht zu dieser Art. Im Gegenteil: er ist einer der Lustigsten, spielt gut Klavier, und alle mögen ihn gern. Olympische Ehren? Natürlich ist er stolz, für sein Vaterland gewonnen zu haben, freut sich, dass Vater und Mutter an seinem Ehrentag dabei waren, dass seine Heimatstadt Leipzig ihn beglückwünscht. Zu Kopf gestiegen ist ihm all das nicht, er ist der, der er immer war: ein untadeliger Sportsmann und guter Kamerad.

Im Vorkampf erreichte Luz 14,62 m. Dies reichte nicht für den Endkampf und bedeutete Platz 10 im Dreisprung, der vom Japaner Tajima gewonnen wurde. Der Leipziger Heinz Wöllner landete auf dem undankbaren 4. Platz.

Kameramann Walter Frenz filmt Luz beim Entspannen (Privatarchiv Kai Long/Arthur Grimm)

16.30 Uhr		Vorkampf	
		Teilnahmeberechtigt:	
14	54 Lickheim	Aut.	14,60
14	57 Kollmann	Genes	
14	58 Jost	Genes	
14	59 Jost	Genes	
14	60 Jost	Genes	
14	61 Jost	Genes	
14	62 Jost	Genes	
14	63 Jost	Genes	
14	64 Jost	Genes	
14	65 Jost	Genes	
14	66 Jost	Genes	
14	67 Jost	Genes	
14	68 Jost	Genes	
14	69 Jost	Genes	
14	70 Jost	Genes	
14	71 Jost	Genes	
14	72 Jost	Genes	
14	73 Jost	Genes	
14	74 Jost	Genes	
14	75 Jost	Genes	
14	76 Jost	Genes	
14	77 Jost	Genes	
14	78 Jost	Genes	
14	79 Jost	Genes	
14	80 Jost	Genes	
14	81 Jost	Genes	
14	82 Jost	Genes	
14	83 Jost	Genes	
14	84 Jost	Genes	
14	85 Jost	Genes	
14	86 Jost	Genes	
14	87 Jost	Genes	
14	88 Jost	Genes	
14	89 Jost	Genes	
14	90 Jost	Genes	
14	91 Jost	Genes	
14	92 Jost	Genes	
14	93 Jost	Genes	
14	94 Jost	Genes	
14	95 Jost	Genes	
14	96 Jost	Genes	
14	97 Jost	Genes	
14	98 Jost	Genes	
14	99 Jost	Genes	
14	100 Jost	Genes	

Programmheft mit den handschriftlichen Notizen von Gerhard Lewicki (Privatarchiv Kai Long)

Luz beim Dreisprung am 6.8.1936 – 10. Platz mit 14,82 m (Privatarchiv Kai Long/Weltbild)



Gerhard Lewicki hatte Luz im Vorkampf des Dreisprungwettkampfes gefilmt. Er schrieb auf den Rand der „Münchner Illustrierte Presse“:



Privatarchiv Kai Long

Leider ist der 16 mm Film in der Familie nie gefunden worden.

Während andere Athleten bereits wieder auf Tournee gingen, blieb mein Vater auch nach seinem Ausscheiden im Dreisprung während der gesamten Spiele in Berlin. Dabei wurde er teilweise von seiner Freundin Gisela Behrens aus Hamburg begleitet. Luz hatte sie 1934 bei einem Kostümfest ihrer gemeinsamen Freundin Inge Bick in Leipzig kennengelernt. Ob das Zusammentreffen von meiner späteren „Patentante Inge“ arrangiert war, bleibt ihr Geheimnis. Da mein Vater 1934 seinen „Chauffeur-Cours“ gemacht hatte, konnte er seine Freundin in Berlin mit seinem neuen Cabrio herumkutschieren. Er war mit Gisela während der Spiele auch auf dem Wannsee segeln. Auch seine Eltern, seine Schwestern Charlotte und Elfriede mit ihrem Mann Gerhard Lewicki und Freunde des LSC waren in Berlin. Sogar sein ehemaliger Oberlehrer Schulze vom Gymnasium Nikolai ließ sich die Wettbewerbe mit Luz nicht entgehen und erzählte noch in den 1950er-Jahren seinen Schülern von den Olympischen Spielen und der „Sportfreundschaft“ zu Luz.



*Luz mit seiner Freundin Gisela
Ostern 1937 (Privatarchiv Kai Long)*

Kapitel 16

Verdienter Lohn – Ehrungen und Empfänge

Nachdem die Leichtathletik-Wettkämpfe am 9. August beendet waren, wurden die Medaillengewinner in der zweiten Woche zu vielen Empfängen eingeladen und erhielten Gratulationen sowie Ehrungen von höchsten Stellen.

Der Leipziger Sport Club würdigte Luz noch am 4. August 1936 spontan mit der „Ehrenmitgliedschaft“ des LSC, auch wenn die feierliche Übergabe erst am 30. Oktober 1936 stattfand. Mit dieser Ehrung stieg Luz in den erlauchten Kreis von Albert Dufour-Feronce, Dr. Heinrich Kessler, Arthur H. Schomburgk, Dr. Wilhelm Schomburgk, und Heinrich Schomburgk auf, die ebenfalls Ehrenmitglieder des LSC waren.

Rückblickend heißt es im LSC Blatt von Juli/September 1936 auch die Leistungen des Trainers würdigend:

Gebangt und gehofft haben wir aber doch wohl am meisten bei der Entscheidung im Weitsprung und mit uns, die wir diesen prachtvollen Kampf persönlich miterleben durften, wohl auch alle LSCer, wenn sie auch nur aus der Ferne an den olympischen Ereignissen teilnehmen konnten. – War doch unser Clubkamerad Luz Long der Einzige, der vielleicht dem Ansturm der berühmten Amerikaner und Japaner trotzen konnte. Und es gelang! In prachtvoll sich steigernden Sprüngen kam Long auf 7,87 m und errang dadurch die Silberne Medaille für Deutschland. Ein Clubkamerad Sieger im olympischen Kampf. Ist es nicht fast wie ein Traum, dass einem aus unserer Mitte die höchste sportliche Ehre zu Teil wurde, der olympische Siegerkranz?

Long erntete den Lohn für sein rastloses Streben, für die mancherlei Entbehrungen und Opfer, die ihm sein Sport gebracht hatte. Freudigen Herzens kann er sich sagen, dass er das gesteckte Ziel erreichte und mit dem deutschen Adler zugleich unsere Clubfarben zum Siege getragen hat.

Der gesamte LSC ist stolz auf ihn und wir betrachten es als eine Ehre für den Club, dass er seine Farben trug, und haben dies dadurch, dass wir ihn zum „Ehrenmitglied des LSC“ ernannt haben, auch äußerlich zum Ausdruck gebracht. Man kann den Erfolg Luz Longs nicht hervorheben, ohne zugleich seines Betreuers und Lehrers Georg Richter zu gedenken. Unermüdlich hatte auch Georg Richter das hohe Ziel vor Augen, an dessen Erreichen er erheblichen Anteil hat. Streng und doch liebevoll, hart und doch nie im Übermaß feilte er die Technik Longs im Lauf und Sprung, bis es zum Siege langte. Unter Beachtung auch der psychologischen Seite gelang es ihm, seinen Schützling auf die Minute fertig zu machen, ein Erfolg, den ihm so leicht niemand nachmacht. Deshalb dankt der LSC auch Georg Richter für seine erfolgreiche Tätigkeit von ganzem Herzen und bringt anlässlich des olympischen Sieges, der seinem Freunde zufiel, auch ihm seine herzlichen Glückwünsche dar.



Foto: Privatarchiv Kai Long/LSC-Blatt Juli/Sept.1936

Wettkampfliste aller Ergebnisse von Luz Long 1929 bis 1942

Klaus Amrhein (Biographisches Handbuch der Geschichte der Deutschen Leichtathletik 1898–2005) sowie Otto Verhoeven (Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Leichtathletik-Dokumentationen 1990 e.V.) haben dankenswerter Weise sämtliche Wettkämpfe von Luz in den Jahren 1929 bis 1942 zusammengestellt.

Hinweis zu den Bestenlisten: We = Weltbestenliste Eu = Europabestenliste De = Deutsche Bestenliste

1929

9.6.	Leipzig	Gau-Meisterschaften – V.f.B. Platz	
	10x200 m (Jg.1913/14)	5. LEIPZIGER SC (Petzold, Breitfeld, Marquart, LONG , Lehmann, Herfurth, L.Meyer, Feurich, W.Cleve, Bartuzat, Breitfeld)	o. Z.
2.7.	Leipzig	Clubmeisterschaften des LSC Leipzig	
	Dienstag, ab 16.00 Uhr, da kein anderer Termin zur Verfügung stand!		
	Hoch/Jug 3-K/Jug	1. LUZ LONG 1. Gerhard Milner 2. Viktor Eberhard Gräbner 3. Joachim Bartuzat 4. LUZ LONG	1,55 m 132 P. 113 P. 102 P. 101 P.

Dezember 1929 LSC-Jugend-Leichtathletik-Abzeichen erhielten: Heinz Breitfeld, Rolf Edgar Herfurth, Achim Jacob, Ludwig LONG

1930

11.5.	Leipzig	Frühjahrs-Sportfest Gau Groß-Leipzig VMBV	
	Weit	5. LUZ LONG (LSC)	5,49 m
15.6.	Leipzig	Wettkampf männl. Jugend Gau Groß-Leipzig	
	4x100 m (Jg. 13/14)	4. LEIPZIGER SC (Delbrück, LONG , H. Cleve, Bartuzat)	?
22./23.6.	Leipzig	Jugendwettkämpfe des Gaues Sachsen	
	4x100 m	3. LEIPZIGER SC (Delbrück, LONG , H.Cleve, Dorstewitz)	48,3 sec
	(je 220 m)	10x1/2-Rd.4. LEIPZIGER SC (Delbrück, Dorstewitz, Lehmann, Meyer, Poeschel, W.Cleve, Spieß, Hartmann, H.Cleve, LONG)	4:55,5 min

29.6.	Leipzig	Jugend-Sporttag Leipzig-Süd	
	100 m	1. LUZ LONG (LSC)	12,4 sec
	Weit	1. LUZ LONG (LSC)	5,97 m
		3. Dorstewitz (LSC)	5,22 m
19./21.8.	Halle/S.	Mitteldeutsche Jugend-Meisterschaften	
	Hoch	1. Walter Hartig (Dresdensia Dresden)	1,85 m
		2. LUZ LONG (Leipziger SC)	1,75 m
23.8.	Leipzig	Leipziger Staffeltag	
		LSC, SC Wacker, VfB, ASC, LBC, Mawe	
	4x100 m	4. LEIPZIGER SC	
		(Poeschl, W.Kraus-Brandstetter, Petzold, LONG)	
	20x200 m	1.SC Wacker Leipzig?	
	(Jugend)	2. LEIPZIGER SC	8:58,1 min
		(L.Meyer, Breitfeld, H.Cleve, Bartuzat, Ehrlinger, Lieberoth-Leden, Poeschel, W.Cleve, W.Krause-Brandstetter, Lange, Feurich, Schumann, Petzold, Herfurth, K.Hartmann, Girbardt, G.Milner, Spieß, Marquart, LONG)	
		3. VfB Leipzig?	
		4. Mawe?	
		5. LBC?	
31.8.	Halle	Mitteldeutsche Jugendwettkämpfe	
	Hoch	3. LUZ LONG (LSC) LSC-Höchstleistung	1,665 m
	3-Kampf	5. LUZ LONG (LSC)	2.655,50 P.
		(100 m 11,7, Kugel 10,95 m, Hoch 1,70 m)	
14.9.	Leipzig	Abschlußwettkämpfe Gau Groß-Leipzig	
	Weit/Jug	2. LUZ LONG (LSC)	5,81 m
Weitere LSC-Höchstleistungen 1930 von Luz LONG			
		(jedoch ohne genaue Wettkampfangaben)	
	Stabhoch	Juli/August?	2,53 m
	Weitsprung	Juli/August?	6.20/6.28 m

1931

17.5.	Leipzig	Frühjahrswettkämpfe Gau Groß-Leipzig	
	4x100 m/Ju	2. LEIPZIGER SC	46,9 sec
		(Marquart, Breitfeld, W.Cleve, LONG)	
	Weit/Jug	1. LUZ LONG (LSC)	6,35 m
		(Jugend-Clubrekord)	

Schauen Sie doch öfter nach Leseproben vorbei!

Sie finden alle verfügbaren Titel
unter

Downloads

www.arete-verlag.de +++ Bis bald +++ www.arete-verlag.de +++ Bis bald +++ www.arete-verlag.de +++ Bis bald +++

arete
Verlag